

Vor zehn Jahren bemerkte Ursula Funke zum ersten Mal, dass ihr linker Fuß dicker war als der rechte. „Wenn ich mit dem Daumen leicht eindrückte, blieb eine Delle wie bei einem Kuchenteig“, erzählt die Krankenhaus-Pflegeleiterin aus Bochum.

Obwohl sie ihr Leben lang immer sehr sportlich war, machten ihr die Beinvenen zu schaffen. Zuerst zeigten sich kleine blaue Äderchen unter der Haut. Später traten sie knotig hervor und bildeten unschöne Krampfadern. **Das Bein wurde immer schwerer und schmerzte.** Trotz vieler Versuche wie Veröden und Entfernen kamen die Beschwerden wieder. Schließlich ließ sich Ursula im Venenzentrum der Ruhr-Universität Bochum untersuchen. Hier stellte Professor Dr. Markus Stücker fest, dass die Venenklappe der sogenannten Rosenvene labil war. Sie schloss nicht mehr richtig. **Das Blut versackte im Unterschenkel und im Fuß:** „Diese Störung entsteht dadurch, dass die Venenwände im Bereich der Venenklappe nachgeben. Die Ader beult aus und die Klappen können das Blut nicht mehr halten. Es strömt entgegen der eigentlichen Fließrichtung nach unten zurück.“

Hier greift die Venenklappen-Rekonstruktion. Dieses neuartige Verfahren hat sich so bewährt, dass es heute als standardisierte Methode

gilt und von den Krankenkassen bezahlt wird.

„Wir helfen der zu schwachen Vene mit einem inneren Kompressionsstrumpf“, erklärt Professor Stücker. **Dadurch bleibt die Vene erhalten und wird wieder voll funktionsfähig.** „Weil der Druck auf den unteren Venenabschnitt nachlässt, erholt sich das Gefäß wieder und die Krampfadern verschwinden.“

**Der Eingriff erfolgt unter einer leichten Vollnarkose.** „Durch einen kleinen Schnitt am Oberschenkel legen wir zuerst die defekte Vene frei. Dann schieben wir ein vorgefertigtes Stück Kunststoffgewebe, das VenoPatch, unter die ausgebeulte Stelle und fixieren es mit der Gefäßwand. Die



Der Gefäß-Spezialist erklärt Ursula Funke die neue Methode



Per Ultraschall entdeckte Prof. Stücker die erweiterte Vene

beiden Seiten ziehen wir nun straff zueinander und vernähen sie. Die Vene liegt dann in einem straffen Textilschlauch, der sie wie ein Kompressionsstrumpf in Form hält.“

Ursula ist richtig erleichtert: „Diese tolle Methode hat meine Vene gerettet.“

## Der innere Kompressionsstrumpf




VenoPatch besteht aus Darcron, einem körperverträglichen Kunststoff, der seit Jahren bei Gefäß-OPs verwendet wird. Die Manschette bleibt dauerhaft erhalten und verhindert ein erneutes Ausbeulen der Vene.

Die klassischen Methoden wie Verödung und Stripping halfen Ursula Funke (60) nicht

# „Ein VenoPatch erlöste mich von den schmerzhaften Krampfadern!“





Ursula joggt heute wieder gerne durch den Wald. „Von dem inneren Kompressionsstrumpf in meinem Bein spüre ich gar nichts“, sagt sie

